

Bericht der Gruppenarbeit

Themenbereich 6 Gruppe E

Kommt und seht!

Unsere Gruppe war eine bunt gemischte und lebendige Gruppe ohne große gegenteilige Meinungen.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde (Name, Pfarre, Aufgabe/ Funktion), ermunterte ich die TeilnehmerInnen zu einem und offenen Gespräch – erzählen – zuhören – sich beschenken lassen – teilen - erfahren. Auch Probleme, die am Herzen liegen, nicht zu verschweigen. Ich bat aber gleichzeitig auch darum, keine reine Missbrauchsdebatte zu führen. Das war dann auch kein Thema – ganz im Gegenteil machten die Menschen eher den Eindruck, sich darüber zu freuen und berichteten darüber, was gut läuft, was verbessert werden kann oder brachten auch neue Ideen ein. Auf diesem Weg entstand gegen Ende spontan der Zusatz zur Einladung die Aufforderung an uns:

Kommt und seht - **geh hin und schau!**

Neben unserem Flipchart, das vorgestellt wurde, gab es noch ein etwas ausführlicheres Papier mit folgenden Ideen:

Was motiviert mich?:

- In unserer Gesellschaft gibt es Sehnsucht und Interesse nach Spiritualität - wir könnten Ansprechpartner sein, am Arbeitsplatz in der Freizeit und in der eigenen Umgebung.
- Christliches Selbstbewusstsein entwickeln!
- Menschen suchen an verschiedenen Orten und haben wenig Wissen über die eigene Religion. Unsere Chance?
- Grundwerte des Evangeliums verkünden, wie Liebe und Barmherzigkeit – besser als moralisieren.
- Formen der Liturgie besser bekannt machen, es muss nicht immer eine Messe sein.
- In der Gesellschaft die Stimme erheben, mittun bei guten Dingen die schon da sind – als Kirche dabei sein. Z.B. Umwelt, Hilfsorganisationen, Politik, Wirtschaft,.....
- Ganzheitlich Christ sein – echt und authentisch leben: „Christ sein hört nicht am Sonntag auf!“
- Das Positive und gut Funktionierendes sehen! z.B. Spitäler, Schulen, Caritas (in allen Formen), Pfarrarbeit, Jugendarbeit.....
- Viele arbeiten mit Freude und Engagement mit.
- Große Events machen Mut – man ist nicht alleine, das stärkt die Solidarität:
- Sprache in der Kirche wird oft nicht verstanden – es ist notwendig die Sprache der heutigen Zeit anzupassen.

Es machte für mich den Eindruck, dass trotz der vielen Berichte über Missbräuche jeglicher Form und das Festhalten an einem unzeitgemäßen Machtsystem, in den Pfarren der ED Wien sehr viel Gutes geschieht und auch weiterentwickelt wird.